



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 1. An dem letzten Gericht wird Gott dasjenige Offenbahren/ was uns  
anjetzo verborgen ist an seiner Fürstlichkeit.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

**Von der geheimen Anordnung der Göttlichen Fürsichtigkeit. 599**

acht; es seynd verborgene Strick / mit denen man euch an das Gestalt ziehet: wann ihr ans Land kombt / so wird man euch absönderen von den guten Fischen. Wehe euch / ihr werdet alsdann die Strick zu spath sehen; man wird euch als schlimme feinnütze Fisch hinweg werffen: *Malos autem foras miserunt.*

5. O Christgläubige? *Sic erit in consummatione saeculi*: Also wird es hergehen am End der Welt. Glaubet ihr / daß ein Göttliche Fürsichtigkeit seye? Ihr werdet sagen / Ja: Gehet ihr nit / O ihr Sünder / mit was Gedult sie euch übertraget / und wachet / biß ihr euch durch die Buß bekehret / und aus bösen zu guten Fischen werdet? Gehet ihr nit / wie sie euch den freyen Willen laßt / und euch gang keinen Gewalt anthut? Das sehet ihr wohl: Aber wer sehet aus euch die verborgene Strick der Göttlichen Fürsichtigkeit / mit welchen das Netz allgemach gezogen wird nach dem Gestalt des Gerichts? O entsetzliches großes Geheimnuß! was thut ihr indessen? wie lebt ihr? Ihr erget euch der Unschheit / dem Geiß / der Hoffarth; ihr stoßt und beißt umb euch wie die Fisch / ihr haßt und verfolget euren Neben-Menschen / und gedendet an kein Redenschafft. Wehe euch! dann an jenem Tag des Gerichts wird euch der höchste Richter der Lebendigen und der Todten zu erkennen geben die verborgene Urtheil seiner Fürsichtigkeit / und so ihr nicht zeitlich

Buß thät / wird er bey diser Offenbahrung sich gegen euch rechtfertigen; Er wird euch von sich / und von seinen Auserwählten scheiden / und samt den Teufflen in das höllische Feuer verstoßen; *Separabunt malos de medio iustorum.*

Von diser Offenbahrung der Göttlichen Fürsichtigkeit / und ihrer unfehlbarer Anstalt / die an dem Tag des Gerichts von Christo wird vorgenommen werden / begehrt heutiges Tags zu handeln / als von einer sehr hochwichtigen Sach; theils aus Liebe zu der liebwerthigsten Reiarung Gottes; theils zu einem Trost in unseren Trübsaalen / theils zu Stillung und Ablehrung der unvernünftigen Klagen / so die verderbte Natur wider dieselbige führet / theils zu einer heylsamen Furcht der Göttlichen Gerechtigkeit; und sonderbahr damit wir innhalten unser blödes Urtheil von denen Sachen / die wir zwar sehen / aber nit wissen / warumb sie geschehen; gemäß dem / was der Apostel sagt in meinem Predig Text: *Nolite ante tempus iudicare: Urtheilet nit vor der Zeit.* Der Allmächtige Gott wolle mir beystehen mit seiner Gnad / damit ich den Zweck erlange und den Frucht / den ich dardurch suche. Wir wollen hierzu

MARIA M die allerseeligste Jungfrau anrufen umb ihr Fürbit:  
Ave Maria &c.  
\* \* \*

6.

*Nolite ante tempus iudicare, quoad usque veniat Dominus, qui & illuminabit abscondita tenebrarum. 1. Cor. 4.*

Urtheilet nicht vor der Zeit / biß daß der Herr kommet / der an das Licht wird bringen / was in der Finsternuß verborgen ist. 1. C. 4.

**Der erste Absatz.**

An den letzten Gericht wird Gott dasjenige offenbahren / was uns anjeko verborgen ist an seiner Fürsichtigkeit.

7. Es ist ein große Vermessenheit / wann der blöde menschliche Verstand die tieffe Geheimnussen der Göttlichen Fürsichtigkeit durchgründen will: noch sträflicher ist es / wann der menschliche Fürwitz die wunderbahliche Werck Gottes durchgründen will; Die größte Bosheit aber ist es / wann er dasjenige übel ausdeutet / was er nit versteht. Was würdest du von demjenigen halten (sagt der heilige Augustinus) der Gehörlos ist / und sehe einen / der redet / die Leffgen bewegen / wann er solches Beweget / und auff und zuthun der Leffgen / für thorrecht und unnüs hielte / da er doch nit wuste / was reden wäre? was wurde man sagen von einem Blinden / da er hörte / wie man einen Pallast lobte / wann er desselben Schönheit und Zierde mit Greiffen wolte examinieren / und da er hin und wider vermerckte die Defnungen / wo die Fenster stehen / dieselbige be-

schnarhen und als unanständig tablen wolte: *Velut inconvenientes illi aequalitati*; Also wann alles durch aus gleich / und nirgends kein Öffnung in der Mauer seyn solte? wurde nit ein solcher Blinder so wohl / als der Taube / nit allein für unverständig / sondern auch für vermessen / billich gehalten werden? Daran ist kein Zweifel; dann man muß die Sach zuvor wissen und verstehen / ehe man darvon urtheilet: Dise aber hätten geurtheilt von deme / was sie doch nit zu Gnügen verstanden. Nun eben dises / Cristliche Zuhörer / ist die thorrechte Vermessenheit derjenigen / welche / wiewol sie blind und taub seynd / dennoch die Werck Gottes nit allein fürwischig unterjuchet / sondern auch / heimlich / oder austrucklich? darvon freventlich urtheilen / als wann es Fäler wären / was die Göttliche allerweisse Fürsichtigkeit angeordnet / oder verhenget hat.

S. August.  
1. 2 c. contra  
Faust. c. 7.

66

8.

Gewiß ist es / was der heilige Chryso-  
 mus sagt / daß die Göttliche Allmacht / von  
 Anbeginn der Welt bis zu derselben End / je-  
 und allezeit solche Ding würcket / welche / ob  
 sie gleich dem Menschen zu Nutz und Gutem  
 angesehen seynd / dennoch mit so verborgener  
 Fürsichtigkeit geschehen / daß sie von niemand  
 als von der Göttlichen Allwissenheit verstan-  
 den und begriffen werden : Plurima & ma-  
 gna quotidie pro nostra salute disposuit, quae  
 sibi soli sunt cognita. Es weiß ja keiner aus  
 uns (sagt der heilige Augustinus) wer von der  
 Zahl der Ausgewählten / oder der Verworfenen  
 sey : keiner weiß / ohne absonderliche  
 Göttliche Offenbarung / ob er in der Gnad  
 Gottes seye / oder nit : Wir wissen zwar alle  
 daß wir sterben werden : wo aber / und  
 wann / und auf was für eine Weiß / das wis-  
 sen wir nit. Wir sehen (sagt Augustinus)  
 daß vil Sünder auf dieser Welt grosses Glück  
 haben / daß sie in Ehren / in Reichthumb / in  
 Freud und Wohlüssen leben ; und daß herge-  
 gen vil Fromme und Gerechte sich befinden in  
 Armuth / in Trübsaal / in Verachtung / in  
 Traurigkeit ; daß sie verfolgt / und unter-  
 drückt werden. Wir sehen / sagt der heilige  
 Basilus / daß mancher Gottloser Sünder langes  
 Jahr lebt / und daß ein anderer gar tugend-  
 samer seinen Lebens-Lauff in kurzer Zeit vol-  
 sendet. Wir sehen (sagt der heilige Chryso-  
 tomus) daß mit wenig / nachdem sie zu einem  
 hohen Grad der Vollkommenheit gestigen/  
 hernach in vil und schwere Sünden gefallen/  
 und verlohren worden : und daß hergegen an-  
 dere / welche ein Gottloses ärgerliches Leben  
 geführt / sich zuletzt bekehrt haben / und selig  
 worden. Es stirbt mancher (sagt der  
 heilige Augustinus) in der Jugend / an dessen  
 Leben doch dem gemeinen Nutzen vil gelegen  
 war ; und ein anderer wird alt / der mit sei-  
 nem bösen Exempel anderen schädlich ist / und  
 Nergernuß gibt. Wir sehen (sagt eben dieser  
 Heilige) daß da Gott den einen strafft / und  
 einen andern lasset er ungestraft / der doch  
 eben so wohl schuldig ist : daß auch bey den  
 allgemeinen Land-Plagen der Gerechte eben  
 so wohl leydet / als der Sünder : Und daß un-  
 schuldige Kinder / die kein Sünd auf sich ha-  
 ben / dahin sterben / eben wie andere / die vol-  
 ler Sünd und Laster seynd. Wir sehen / daß  
 Gott einem Armen Kinder gibt / der sie doch  
 nit ernähren kan ; und einem Reichen / der  
 gern Kinder hätte / gibt er sie nit.

S. Chrysof. l. 1. de provid.

S. August. l. 20. de civit. c. 2.

S. Chryf. hom. 27. in Matth.

S. August. l. 20. de civit. c. 2.

S. August. l. 2. de bono perfectioris.

9.

O mein Herz und Gott / was ist doch die-  
 ses ? Bist du nit der allgemeine Vatter in die-  
 ser grossen Haushaltung der Welt ? Seynd  
 nit alle Menschen Werck deiner Allmacht ?  
 was ist das für ein Fürsichtigkeit ? was für  
 ein Lieb zu den Menschen ? was ist das für ein  
 hartes Verfahren. Aber haltet inn / haltet  
 inn / sagt der Heilige Geist : Urtheilet nit  
 vor der Zeit ; lasset euch nit ein in dergleichen  
 thorechte Fragen / in solche Klagen / und  
 Wunderungen. Non est dicere ; quid est  
 hoc, aut quid est istud ? Es siehet uns nit zu /

Eccli. 39.

daß wir sagen / was ist das ? und was ist  
 Gott der weiß die Zeit / die er will  
 halten / dasjenige zu offenbaren / was er  
 jetzt nit begreifen können von seinen  
 Rathschlägen. Omnia enim in tempora  
 quarentur : Es wird schon alles in  
 Zeit untersucht werden / sagt Jeremia  
 Prophet : Am End der Welt werden  
 hen seine heimliche Anhalten : In  
 diebus intelligentis consilium eius. Ende  
 jenige / was dem menschlichen Verstand  
 kommet / ein Fähler zu seyn / das  
 uns (sagt der heilige Chrysostranus) die  
 allgemeines Bericht seyn werde / all-  
 entdecken wird die verborgene Ursachen  
 das Abscheu seiner Fürsichtigkeit / seine  
 angeordnet / oder zugelassen hat.  
 Gott eben dasjenige zu uns / was  
 zu Petro gesagt hat an dem letzten  
 mahl : Quod ego facio, tu nescis, nisi  
 autem postea : Was ich jetzt thue /  
 du nit ; du wirst es aber hernach wissen  
 dieses ist / was uns der Apostel zu  
 gibt / indem er sagt : Nolite ante  
 dicare ; quoadusque veniat Dominus  
 theil nit vor der Zeit von dem was  
 sondern wartet / bis der Herr  
 End der Welt : Als dann werdet  
 wie er erleuchten wird die Finsternis  
 ist / dasjenige / was wir jetzt nicht  
 an seiner Fürsichtigkeit : Qui & illis  
 abscondita tenebrarum : Das ist / wie  
 tanus sagt / Clara reddet, quae  
 runt occulta hominibus : Er wird  
 Tag geben / was den Menschen  
 war. Als dann werdet ihr sehen / daß  
 aus weitester Unordnung Gottes  
 ihr werdet sehen das Ziel und End  
 Gott darbey gehabt hat.  
 Wann du in die Werkstatt  
 Schindts hinein giengest / würdest  
 tadlen dürfen / daß er so vil Häm-  
 Zangen / so vil Amboss / so vil  
 stement von Eysen darinnen hätte  
 wäre ia ein grosser Unverstand : Der  
 Schmid weiß es schon / worzu er  
 sen. Zeug bedarff / und daß nicht  
 und ungefähre vorhanden ist. Was  
 Vermessenheit ist es dann / wann ein  
 die Werck Gottes beschneiden  
 weil er nit begreift / warum / und  
 geschehen ? In officina non audit  
 dere fabrum, & audeat reprehendere  
 mundo Deum ? Gehe hinein (sagt der  
 te Bosquierius) in die Werkstatt  
 pich, Machers ; du wirst sehen  
 von einem Ross / dort Gewichte  
 Hirschen / dort einen Arm eines  
 dort einen Stoß von einem Baum.  
 du nun in Ansehen so unterschieden  
 ungleicher Stücken den Meister  
 test tadlen ; was würdest du  
 jenige / was der Apostel gesagt : Non  
 te tempus judicare ; Urtheilet nit  
 Zeit. Warthe / bis der Herr

macht / und öffentlich auff den Platz herauß gestellt wird: Alsdann wirst du sehen / was ich für ein Absehen gehabt / und wie ich in meinem Sinn alles wohl aufgetheilet hab / damit auß so vielen ordentlich zusam gefügten Stücken ein solches Werck herauß käme / welches du hernach selbst loben soltest. O Christglaubige! Kommen euch jetzt vil Ding ungerheimbt für? Nolite ante tempus judicare: Urtheilet nit vor der Zeit / Kommen euch jetzt vil Ding ungerheimbt für? So gedenckt / das Werck dieses Welt: Weesens seye noch nit gar aufgemacht: Es wird noch daran gearbeitet / wie an einem Töppich. Weil ihr das Absehen des Göttlichen Meisters noch nit begreift / so warthet bis auff den letzten Tag / an welchem Gott das ganze Werck seiner Fürsichtigkeit in dem Thal Josaphat öffentlich wird fürstellen / und zu erkennen geben / wie ordentlich und weislich alles veranstaltet worden.

Alsdann werdet ihr verstehen / warumb der Prophet Malachias / da er von Christo redet / als von dem Richter / er ihne nennet eine Sonn der Gerechtigkeit: Orietur vobis / timentibus nomen meum / Sol iustitiae. Es wird euch / die ihr meinen Nahmen fürchtet / die Sonn der Gerechtigkeit aufgehen. Wie? wird er an dem jüngsten Tag zum Gericht kommen / wie ein Sonn der Gerechtigkeit? Ja / Sol iustitiae. Warumb wie ein Sonn? mercket nur / was sich jutragt / wann die Sonn aufgeht. So lang es Nacht war /

fonte man eines von dem anderen nit unterscheiden / weder das schwarze von dem weissen / noch das grüne von dem rothen / noch das Gold von dem Kupffer; dann die Nacht nimbt allen Dingen ihr Farb gleichsam hinweg / wie der Poët sagt: Rebus nox abtulit atra colorem. Wann aber nur zu Morgen die Sonn aufgehet / da sihet man gleich / was ein jedes Ding ist; man sihet ihre eigentliche Farben / man kan sie alle unterscheiden / wie der Christliche Poët Prudentius gesungen hat: Rebusque jam color redit / vultu nitentis sideris. Alle Ding bekommen ihr Farb und Gestalt wider über von dem Anblick des glanzenden Gestirns. Wann der Prophet Christum / da er zu Gericht kommet / ein aufgehende Sonnen nennet / so will er damit sagen / das was man jetzt in der finsternen Nacht dieses Lebens an den Wercken der Göttlichen Fürsichtigkeit nit sihet / noch sehen soll / sondern auch noch verborgen / und zugedeckt ist mit der Finsternuß unserer Unwissenheit / dasselbe werde man alles klärllich sehen an dem Tag des Gerichts / da die Sonn der Gerechtigkeit aufgehen wird. Alsdann wird GOTT ein volle kommenne Erkändnuß geben seiner gerechten Urtheilen / zu seiner Ehr und Glory / der ganzen Welt zu ihrem Vergnügen / und zur Bestrafung des Sünders. Sol iustitiae / qui & illuminabit abscondita tenebrarum. Ein Sonn der Gerechtigkeit: der an das Licht bringen wird / was in der Finsternuß verborgen ist.

Eccl. 1. 2.  
Prudentius  
in Haym.  
ad Lauder.  
ser. 4.

Der andere Absatz.

Rechtfertigung der geheimen Fürsichtigkeit Gottes in der Gnaden: Wahl und Mittheilung der Gnaden: Hüßf.

12. **Q**uinnach wir nun wissen / zu was Zihl und End das letzte allgemeine Gericht angesehen seye / so wollen wir jetzt nit auß einem Fürwitz / sonder mit Demuth und Ehrentbiethigkeit etliche Urtheil und Anstalten der Göttlichen Fürsichtigkeit insonderheit für uns nehmen und betrachten. Und erstlich zwar / wer ist / der sich nicht höchst entseze ab dem tieffesten Geheimnuß der Prædestination / indeme etliche zur Seeligkeit außgewöhlet / andere aber verworffen werden? O GOTT / was ist das / das ich nit wissen kan / ob ich auß der Zahl der Außgewöhleten seye / oder der Verworfenen / deren Verdammnuß vorgesehen ist! Dife Unwissenheit hat dem S. Ludovico Beltramo die Zäher auß den Augen getriben. Soll mir mein künftiges ewiges Hehl / oder mein ewiges Unhehl also verborgen seyn? Ja / sagt der Königlich Prophet: Posuit tenebras latibulum suum. Nubes & caligo in circuitu ejus. Er hat Finsternuß gesetzt seine Rathschläg zu verbergen; Der Thron seiner Göttlichen Fürsichtigkeit ist mit einem dicken Gewülck umgeben. Mitten unter diesem duncklen Nebel muß ein Christ wandern / und wie der Moyes hinauff stein Christl. Wecker. I. Theil.

gen auff den Berg der Glory: Ingressusque medium nebulae ascendit in montem. Er ist mitten in dem Nebel hineingangen / und auff den Berg gestigen. Wäre es aber nit besser / (möchte jemand sagen) das der Außgewöhlete wußte / das er werde seelig werden / damit er Fleiß anwendete / durch gute Werck sein himmlische Glory zu vernehmen: und das auch der Verworfenene wußte / das er werde verdammt werden / damit er desto weniger sündigte / und also die höllische Weyn verrügte? Aber O ungeründliche Urtheil Gottes! urtheile du nit / O Mensch / sagt der Heil. Augustinus / damit du nit in gefährlichen Irthumb fallest. Noli velle judicare / si non vis errare. Gewiß ist es / (sagt Novarinus) das es nit besser ist / solches zu wissen / eben darum / dieweilen Gott nit gewolt hat / das wir es wissen solten. Es ist uns besser / das wir es nit wissen / auß vilen hochwichtigen Ursachen / derenwillen die Göttliche Fürsichtigkeit dieses Geheimnuß uns zu unserem Nutzen verborgen hat. Lasset uns eine oder andere Ursach vernehmen.

Exo. 1. 2.  
107. ad vit.  
calera.

Es hat GOTT dem Prædestinierten / oder Außgewöhleten / sein Gnaden: Wahl / und dem

13.

ggg

Der